

106530

Generalkommando
 III. (germ.) H Panzer Korps
 IIA 291 / 43 geh.

K.H. Qu., 29.9.1943

G E H T I M I

U.

- 1.) Bei meinen Truppenbesuchen habe ich fast durchweg erfreuliche Ansätze zum Aufbau einer guten Kampftruppe festgestellt.

Trotz aller Schwierigkeiten wird es gelingen, die jungen Truppen in absehbarer Zeit auf einen guten Stand der Ausbildung zu bringen. Der unermüdete Fleiß aller Vorgesetzten und das Verständnis der Kommandeure für die erzieherischen und Ausbildungsaufgaben beginnen sich auszuwirken. Ihnen gilt meine Anerkennung.

- 2.) Die Mischung von germanischen Freiwilligen mit siebenbürgischen Rekruten ist gelungen. Die germanischen Freiwilligen heben sich aus der übrigen Mannschaft fast durchweg heraus und zeichnen sich durch vermehrte Führeranlagen aus. Diese gilt es besonders zu fördern.

Die Entwicklung, daß vorwiegend germanische Freiwillige als Unterführer vor der Front stehen, erscheint gesund und richtig. Auch in ihren Auswirkungen entspricht sie den Notwendigkeiten.

Germanische Freiwillige werden vom Individualismus zur verantwortlichen Arbeit für eine Gemeinschaft geführt. Die in ihrem Volkstum vielfach durch ihre Gastvölker gedrückten Siebenbürger werden unter der erzieherischen Hand der germanischen Unterführer freier, selbstbewußter und aufgeschlossener als in der Erziehung manches preußischen Unterführers.

Ich bitte diese sinnvolle Entwicklung planmäßig zu fördern.

Mit der Tatsache, daß in den germanischen Regimentern im wesentlichen germanische Unterführer und späterhin auch Führer vor der Front stehen, erhalten diese Regimenter immer mehr den landsmannschaftlichen Charakter, den sie haben sollen.

- 3.) Auch die frühzeitige Auswahl passig und haltungsmäßig hervorstechender Siebenbürger und ihre frühzeitige Vorbereitung für die Unteroffizierlaufbahn ist wichtig. Es kommt hierbei besonders darauf an, passig gute und gleichmäßige Typen

-2-

auszusondern, die sich durch eine größere Dynamik und innere Schwungkraft von den übrigen abheben.

- 4.) Ich mache es allen Vorgesetzten zur Pflicht, sich aus den germanischen Freiwilligen und hervorstechenden Siebenbürgern rechtzeitig durch eine frühzeitig beginnende und langfristige Unterführerausbildung auf breitester Basis ein umfangreiches Unterführerkorps heranzubilden. Jede Kompanie muß im Februar über eine 50 %ige Reserve an Unterführern verfügen. Das hierfür geeignete Menschenmaterial ist, wie ich mich überzeugt habe, überall reichlichst vorhanden. Nur engstirnige Vorgesetzte können den Standpunkt einnehmen, daß jemand nur dann Unterführer werden kann, der mindestens 1 bis 2 Jahre gedient hat. Nicht auf die Länge der Dienstzeit kommt es bei diesen Problemen an, sondern ausschließlich auf die sorgfältige Personalauslese und die frühzeitige und vernünftige Erziehung solcher für Führer- und Unterführerstellungen berufter und voranlagter Mannschaften.

Auf die Bewährung der Unteroffizierschulen des Heeres und Heranbildung jüngster Rekruten auf ihnen zu Unteroffizieren wird in diesem Zusammenhang verwiesen.

- 5.) Das Rückgrat jeder Truppe ist das Unteroffizierkorps. Je stärker dieses ist, umso fester ist jenes in Zeiten eintretender Verluste. Heute ist die Zeit, ein umfangreiches Unteroffizierkorps heranzubilden, noch vorhanden. Sie muß unter allen Umständen ausgenutzt werden.

Ohne Rücksicht auf den Unteroffizierbestand wird das Generalkommando im Februar je Kompanie mindestens 5 Unteroffiziere als Unterführerreserve des Generalkommandos aus der Fronttruppe herausziehen.

Ich gebe diese Absicht schon jetzt bekannt, damit die Truppe sich in ihren Ausbildungs- und Beförderungsmaßnahmen danach richten kann.

- 6.) Der Aufbau des Führerkorps befindet sich erst in den Anfängen. Trotz der Erschwerung dieser Arbeit durch die hiesigen Verhältnisse müssen die Bataillons- und - soweit irgend möglich - ebenso die Regimentskommandeure ihre Führer möglichst häufig zusammensetzen und alle Fragen der Truppenausbildung und -Erziehung, Disziplinar- und Gefechtsfragen, Fragen des

-3-

-3-

personellen Aufbau der Truppe auf weite Sicht, der Truppenfürsorge, psychologische Fragen im Hinblick auf die volkstumsmäßige Zusammensetzung der Truppe, weltanschauliche und politische Zeitfragen, die Kampftechnik und Kampftaktik der Truppe, sowie schließlich alle Haltungsfragen von Truppe und Führerkorps planmäßig durcharbeiten.

Es wird empfohlen, daß auch die Divisionen pp. Offizierskurzlehrgänge bei den Stäben einrichten, bei denen der Divisionskommandeur, unterstützt von einzelnen von ihm besonders hierfür ausgesuchten Führern, obige Fragen grundsätzlich mit Kommandeuren und Kompaniechefs durchspricht und damit seine Auffassungen auf das Führerkorps überträgt.

- 7.) Erhebliche Mängel zeigt nach wie vor das Meldewesen. Auch der Gehorsamsbegriff bedarf allenthalben einer weiteren Festigung. Ich bitte, daß hierin die älteren Offiziere ein leuchtendes Beispiel geben und alles daran setzen, um gerade den Gehorsamsbegriff in allen Teilen ihrer Einheiten zu verankern.
- 8.) Es muß jedem Truppenkommandeur klar sein, daß alle Einheiten - bis auf einige Panzereinheiten - noch nicht den Eindruck wohlgefügter Verbände machen und daß es der fortgesetzten unermüdlichen Arbeit aller bedarf, dieses Ziel zu erreichen. Laue und passive Elemente sind in dieser Arbeit nicht brauchbar. Darum betone ich immer wieder, daß derartige belastende Personen ausgemerzt werden.
- Mir erscheint es bei einigen Stellen auch notwendig zu sein, daß fester, härter und klarer erzogen und geführt wird.

Vorteiler II
(bis Btle. bes. Bt.)

[Handwritten mark]

V.